



Wohnevue | 2011



Aus auseinandergesägten Holzmöbeln entstand dieser Tisch vom niederländischen Designbüro Oormerk. www.oormerk.com

UMGENUTZT, RECYCELT «SUPER-USED»

Redaktion und Text: Susanne Lieber

Wird ein bereits vorhandener Alltags- oder Gebrauchsgegenstand umgearbeitet und in einen neuen Kontext gesetzt, spricht man in der Bildenden Kunst von einem «Objet trouvé» (franz.: gefundener Gegenstand). Die Ursprünge dieser Kunstform fanden ihre Anfänge zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Zu einer Zeit also, in der sich auch der heutige materielle Überfluss zu entwickeln begann. Die Industrialisierung ermöglichte plötzlich eine massenorientierte, weitaus effizientere Produktion von Gütern, als man es zuvor kannte. Heutzutage lassen besonders Billigproduktionen die Müllberge anschwellen und Verbrennungsanlagen auf Hochtouren arbeiten. Recycling scheint in diesem Zusammenhang das Lösungswort zu

einem umweltverträglichen Leben im 21. Jahrhundert zu sein. Statt jedoch weggeworfene Gegenstände sofort in aufwendigen und wiederum energie-fressenden Verfahren zu neuen «Rohstoffen» umzuformen, kann man – gewissermassen in Anlehnung an das Objé trouvé – vorab auch erst prüfen, ob dem vermeintlichen «Abfallprodukt» nicht einfach eine neue Funktion und Ästhetik zugeordnet werden kann. Damit wären die Dinge auf direktestem Wege in die Welt des Nützlichen und Genutzten zurückgeführt. Auf den folgenden Seiten haben wir einige Objekte zusammengetragen, die grösstenteils nur durch ein geringes handwerkliches Zutun zu neuem Leben gefunden haben. Vielleicht

können wir ja an dieser Stelle auch Sie dazu anregen, bereits Aussortiertes aus dem Keller hervorzukramen und ihm eine zweite Chance zu geben. Fehlendes handwerkliches Geschick kann dabei bis zu einem gewissen Grad durch Kreativität wettgemacht werden. Schliesslich bedarf es bei einem «Ready-Made» in der Kunst auch keiner grossen Veränderungen mehr. Also, nur Mut! Den hatte auch das niederländische Architekturbüro 2012 Architects, das in Enschede ein Einfamilienhaus plante, das zu sechzig Prozent aus wieder verwendeten Materialien gebaut wurde. «Super-Use» nennen sie das Bauen mit wiederverwendeten Materialien, die mehrfach und damit also «super genutzt» werden (siehe En Vogue Seite 11).

Wohnevue | 2011

RECYCLING-DESIGN-WETTBEWERB 2010

Was sich aus vermeintlich alten und achtlos entsorgten Dingen alles machen lässt, zeigte sich vor einigen Wochen eindrucksvoll beim deutschen Recycling-Design-Wettbewerb, der bereits zum vierten Mal vom Arbeitskreis Recycling beziehungsweise der Recycling-Börse in Herford ausgelobt wurde. Über 600 internationale Designer aus insgesamt 27 Ländern – darunter Ägypten, Brasilien, China, Polen, Thailand und die USA – nahmen daran teil. Die Aufgabe bestand darin, unter Verwendung von Rest- und Altmaterialien wieder etwas Nützliches zu kreieren, egal ob Möbel, Textil oder Accessoire. Die Produkte sollten jedoch im Rahmen einer Beschäftigungsförderung oder von Handwerksbetrieben in kleinen oder grösseren Serien produzierbar sein. Einige der Objekte, die unter der Bedingung «Ressourceschonung» sowie «Co₂-Reduzierung» entstanden sind und für zwei Wochen im Marta Herford (Museum für Zeitgenössische Kunst und Design) zu sehen waren, zeigen wir auf Seite 94. Die Gewinnerin des mit 2500 Euro dotierten Preises ist übrigens eine Schweizerin. Mit ihrem Objekt «Murx» macht Jeanette Jakob alte Traktorschläuche, die sie über bearbeitete PVC-Rohre stülpt, salonfähig. Das Ergebnis: ein leicht federnder Hocker mit Faltenoptik (siehe Nr. 9). www.recyclingboerse.org

VERSCHIEDENE MATERIALIEN

Je nachdem, aus welchem Material ein Gegenstand besteht, eröffnet er auch unterschiedliche Umnutzungsmöglichkeiten. Wir zeigen Produkte, die vier unterschiedlichen Werkstoffen zugeordnet werden können: Gummi, Holz, Papier und Metall. Die Gemeinsamkeit der fünften Gruppe hingegen liegt in der ursprünglichen Funktion begründet. Alle drei Objekte bestehen aus ausgedientem Sportzubehör.



1



2



3



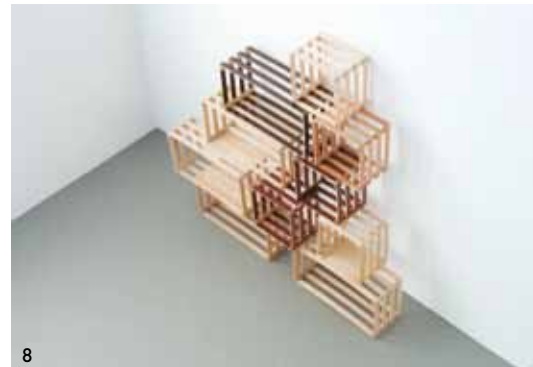
4



6



7



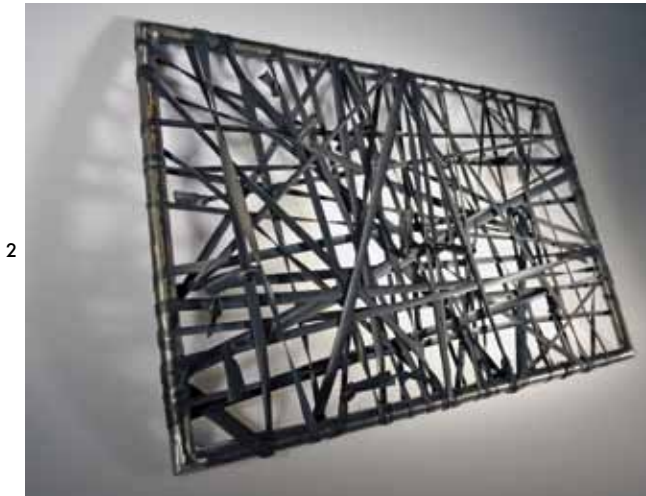
8



9



1



2



3

Wohnrevue 1 2011

- 1 Der «Barrique Stuhl» von Magnus Mewes besteht aus alten 225-Liter-Weinfässern. Diese werden üblicherweise nach einigen Jahren, wenn sie keinen Eichengeschmack mehr an den Wein abgeben, aussortiert. Die Rotfärbung des Holzes lässt dessen Herkunft noch erahnen.
- 2 Die Leuchtoobjekte bestehen aus alten Büchern, Enzyklopädien und Zeitschriften. Entworfen wurde «Entre Lineas» von Margarita Navarro.
- 3 Mit eingeschmolzenen Plastiktütentresten interpretierte Marietta Moraweg die Anmutung einer Müllhalde. Ergebnis: der «Mülleimer».
- 4 Früher Flugzeug-Servierwagen, heute mobile Küche. Die Idee für «Kitchen Chart» mit Gaskochfeld, Kühlschrank, Stauraum und herausnehmbarem Schneidebrett aus Buche stammt von Constantin Hörburger aus Stuttgart.
- 5 Mithilfe von Weissleim und Buchendübeln entstand aus den Leisten alter Bettlattenroste der Stuhl «Nr. 5». Der Entwurf ist eine Zusammenarbeit von Michael Kemper, Björn Kwapp und Felix Wunderlich.
- 6 Es gibt sie zuhauf bei Elektronikverwertern: Platinen. Aus diesen und alten Stromkabeln schuf Max Hübener die Leuchte «Licht 128».
- 7 Die Pendelleuchte «Data» besteht aus zerkleinerten CDs und schimmert entsprechend schön. Design: Büro für Gestaltung Yeayea.
- 8 Gewachste Baumwollfäden halten das Regal «Reggie» aus Lattenrosten zusammen. Von Kai Hempel, Sergej Dück, Janis Daweke.
- 9 Gewann den ersten Platz beim Wettbewerb: Hocker «Murx» von Jeanette Jakob. Er besteht aus PVC-Rohr und altem Traktorschlauch.

Tonnenweise alte Autoreifen landen tagtäglich auf Müllhalden. Das Einschmelzen der komplex aufgebauten Reifen, denen so mancherlei Fremdmaterial beigemischt wird, ist aufwendig und nur maschinell möglich. Allerdings können daraus aber sogar neue Waschbecken entstehen, wie bei Bild 1 zu sehen ist. Ob allerdings eingeschmolzen oder nur umgenutzt,

- 1 Das Waschbecken «Rubbish» besteht aus eingeschmolzenen Autoreifen. Die Gummimembran ist über einen Holzrahmen gespannt. Das Design stammt vom kalifornischen Architektur- und Designbüro Minarc. www.minarc.com
- 2 Eine Pinnwand-Variante aus alten Fahrradschlauchstreifen: «Schlauchorell» www.stef-fauser.de
- 3 Schneidet man Töff- oder Veloschläuche in kleine Stücke, kann man diese – wie «Plattfuss» – als Haushaltsgummis nutzen. www.taet-tat.ch

Reifen, beziehungsweise Gummi hat bekanntlich den grossen Vorteil, elastisch und flexibel zu sein. Insofern sind die beiden anderen Beispiele – das Klemmbrett und die Haushaltsgummis aus Veloschläuchen – wunderbare Beispiele dafür, den spezifischen Eigenschaften auch bei einer Neunutzung Rechnung zu tragen.



HOLZ

Holz bietet sich besonders bei konstruktiv stabilen Neunutzungen an. Aber nicht nur die Tragfähigkeit, die leichte Verarbeitungsweise und die Vielseitigkeit in der Verwendung machen den Rohstoff auch in zweiter Instanz interessant. Er ist ausserdem deutlich langlebiger. Zuweilen sogar langlebiger, als erhofft. Manch einer wäre froh, wenn das materielle Ableben mit dem Ausklingen einer Stil-epoche einhergehen würde. Die alte

- 1 Die Kommode «Grand Cube» besteht aus Weinkisten mit dekorativen Schriftzügen. www.grandcube.ch
- 2 Aus alten Fassdauben fertigt Walter Amrhyn auf Schloss Buholz einzigartige Tische. www.wood-idea.ch
- 3 Ein Projekt, bei dem aus Holzspänen und alten Plastiktüten unter hohem Druck und Hitze eine neue Form gepresst wurde. www.kulladesign.com
- 4 Die Kommode – ein Arrangement aus alten Holzteilen – stammt von Piet Hein Eek. www.ecodesignhome.ch
- 5 Einst Stuhllehnen, heute Kleiderbügel: «Abitudini» von Antonello Fusè. www.resign.it

Eiche-rustikal-Garnitur könnte dann leichteren Herzens entsorgt werden. Doch auch für Omas liebstes Stück gibt es noch eine designverträgliche Lösung: Einfach das Möbel in schmale Streifen sägen und zu einem neuen zusammenschrauben, -leimen oder -nageln (siehe Beispiel auf Seite 92).



PAPIER

Bücher haben etwas Heiliges an sich. Und die wenigsten wagen es, eines wegzuerwerfen. Aber auf Flohmärkten werden sie zu Dumpingpreisen feilgeboten – und doch liegen gelassen. Wie heisst es so schön: Papier ist eben geduldig. Wer kreativ genug ist, könnte es Elisabeth Windisch gleichtun und sich ebenfalls eine so nette Geschenkidee wie die «Buchschnitte» einfallen lassen. Für diese schneidet sie Seiten eines Buches so weit ab, dass nur noch

- 1 Das «Blow Sofa» besteht aus alten stabilen Papiersäcken, einem einfachen Metallgestell, Gummibändern – und viel Luft. www.malafor.com
- 2 In einem Atelier in St. Pauli wird aus stabilen Büchern eine «Kleiderordnung». www.lockengeloet.com
- 4 Papierkunst von Elisabetha Bleisch, die in einem Atelier in der Zürcher Roten Fabrik arbeitet. www.elisabethableisch.ch
- 5 «Buchschnitte» von Elisabeth Windisch. www.buchschnitten.de

wenige Zentimeter bis zum Buchrücken stehen bleiben. Die Vorder- und Rückseite des Umschlags wird dann so auf ein Trägermaterial geklebt, damit sich die Seiten zu einem Halbkreis aufstellen. Und fertig ist ein Fotohalter. Handnummeriert kann über eine Liste herausgefunden werden, um was es sich jeweils für ein Buch gehandelt hat.

Wohnrevue 1 2011

Wohnrevue 1 2011



1



2



4



5



3



6

BLECH

Denkt man an alte Ölfässer, hat man schnell Bilder von dunklen Seitenstrassen in der Bronx vor Augen, in denen sich eine Handvoll Menschen um offene Feuer gruppieren und wärmen. Zweifelsohne keine besonders wohnliche Vorstellung. Das geht aber auch anders. Aufgeschweisst und zurechtgebogen entstehen daraus individuelle Möbel, die auch im Garten Verwendung finden. Und für die Kleinen gibt es wunderschöne Dosen als Sitzgelegenheit.

Von wegen, alles Blech!

- 1 Dieser Tisch von Ko-j Recycling Design war mal ein Ölfass ... www.ko-j.de
- 2 ... ebenso dieses originelle Schränkchen www.lockengeloet.com
- 3 In Berlin und Bern werden diese Hocker aus Dosen hergestellt. www.raffinesse-tristesse.com
- 4 Sessel «Spinner» besteht aus altem Segeltuch. www.spinner.no
- 5 Oscar Andersson entwarf ein Sofa aus alten Kletterseilen. www.beckmans.se/48m2/
- 6 Aus einer Turnmatte von einem Sattler gefertigt: «Cube». www.galaxy713.com

SPORTGERÄTE

Beim Anblick des blauen Sitzhockers (Bild 6) steigt einem direkt der Hallengeruch in die Nase, den man noch aus dem Turnunterricht in der Schule kennt. Ein Sattler aus Deutschland nimmt sich solcher ausgedienten Turnmatten an und fertigt – ausschliesslich aus dem Original-Material – kleine quadratische Würfel. Besonders originell finden wir auch das Sofa, das mit ausgemusterten Kletterseilen bespannt wurde. Die federnde Sitzgrundlage bietet gleichzeitig ein fulminantes Farbspektrum.